

Losung für den 16.05.2024:

Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

(Psalm 104,13)

Lehrtext für den 16.05.2024:

Als sie aber satt waren, spricht Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die denen übrigblieben, die gespeist worden waren. (Johannes 6,12-13)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist genug für alle da! – Gerade in Zeiten des Mangels schwindet unser Vertrauen auf diese Zusage zunehmend. In Zeiten zurückgehender Kirchensteuereinnahmen bei gleichzeitig steigender Kosten, Investitions- und Renovierungstau bei den kirchlichen Gebäuden, schwindenden Personalressourcen im haupt- und ehrenamtlichen Bereich wachsen die Sorgen in den Leitungsorganen der Kirche. Wie werden wir im Angesichts des Mangels morgen Kirche sein? Was ist das immer weniger werdende für so viele? Diese Frage stellen sich viele engagierte MitarbeiterInnen und Gemeindeglieder sorgenvoll.

Schaut Euch diese Menge an: 5000 Männer und dazu noch ihre Frauen und Kinder. Wie sollen wir die alle satt kriegen? Das wird richtig teuer! Wer kann sich das noch leisten? Ein Junge hier hat fünf Brote und zwei Fische. „Aber, was ist das unter so vielen?“ Das reicht doch nie und nimmer. Die Vernunft sagt es uns. Die Erfahrung lehrt es uns. Wer es nicht glaubt, kann ja nachrechnen: Fünf Brote, zwei Fische, - geteilt durch ganz viele. Man muss kein Hauswirtschaftsleiter oder Gastronom sein, um zu wissen, dass das nicht passt.

- Das kleine Gespräch zwischen Jesus und seinen Jüngern klingt auf einmal sehr vertraut. Auch damals ging es um die bedrängende Frage: Reicht das, was wir haben, wirklich für alle?

*Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, **soviel sie wollten**. Als sie aber satt waren, spricht Jesus zu seinen Jüngern: **Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die denen übrigblieben, die gespeist worden waren.***

Den rechnenden Zweifel und Kleinglauben der Jünger „Was ist das unter so viele“, lässt Jesus nicht gelten und fordert stattdessen seine Freude auf, die Menschen sich auf dem Gras lagern zu lassen. Im Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist, spricht er ein Dankgebet über den fünf Broten und den zwei Fischen und lässt sie unter den Menschen verteilen. Jesu Vollmacht gründet in dem Vertrauen, dass Gottes Güte für alle sorgt. Er weiß, dass Gottes Güte und Möglichkeiten immer größer sind als unsere Sorgen und Grenzen.

Brot und Fische werden ausgeteilt. Dann sind alle satt - und es ist sogar noch ganz viel übrig für den nächsten Tag. Sich miteinander auf die Wiese setzen, danken - teilen - sattwerden. Ich staune darüber, was dieses Vertrauen bewirken kann. Für einen Moment hilft es mir gegen die Panik, die ich so gut kenne: die Sorge, dass es immer weniger Geld, Mitarbeitende, Ressourcen geben wird, dass wir nie mehr genug haben für die vielen.

Jesus hat uns vorgelebt, dass wir im Vertrauen auf Gottes Güte mit wenig viel machen können. Seine Einladung zum Teilen vertraut auf die Fürsorge Gottes und wird so zur Antwort auf die Bitte nach täglich Brot im Vaterunser. AMEN.